

# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## *Studium oder Sprachkurs im Ausland*

### Grunddaten

Name:	Niklas B.
Fakultät/ Fach:	MIN-Fakultät – Studiengang Wirtschaftsmathematik
Jahr/Semester:	WiSe 2013/2014 (drittes Studienjahr)
Land:	Niederlande
(Partner)Hochschule/ Institution:	Universität van Amsterdam (sowie teilweise Vrije Universiteit)
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester (Semester: 01.09.2013-27.01.2014 – Aufenthalt: 16.08.2014-27.01.2014)

### Vorbereitung und Anreise

#### Akademische Vorbereitung:

Die Anforderung von und Absprachen mit den International Offices in Hamburg und Amsterdam für mein ERASMUS-Auslandssemester habe ich als unkompliziert und sinnvoll erachtet. Auch der Bewerbungs- und Registrierungsprozess (beides online) an der Universität van Amsterdam lief einwandfrei. Neben den regulären Formularen (Motivationsschreiben, Annahmeerklärung, Learning Agreement etc.) entschied ich mich zur Vorbereitung in Hamburg einen Niederländisch-Sprachkurs zu belegen, um zumindest mit einem elementaren Fundament an Niederländischkenntnissen nach Amsterdam zu reisen (Studiensprache sollte Englisch sein).

#### Anreise:

Sämtliche Strecken zwischen Amsterdam und Hamburg habe ich während meines Auslandsaufenthaltes stets mit der Bahn zurückgelegt. Die Kosten betragen hierbei, sofern man rechtzeitig bucht (bis zu 3 Tage im Voraus, um den Europa-Spezial-Tarif in Anspruch nehmen zu können), zwischen 39 und 59 Euro pro Strecke. Wenn man vier oder mehr Fahrten plant, empfiehlt sich zudem die Anschaffung einer Bahncard 25. Von der Anreise mit eigenem Auto würde ich persönlich abraten, da Parken in Amsterdam doch sehr teuer ist. Weitere Möglichkeiten zur Anreise wären Linienbusse wie Eurolines (in etwa ähnliche Preise wie beim Bahn fahren) oder eine Flugverbindung.

#### Start in Amsterdam:

Bei der Auswahl meines Wohnheimplatzes entschied ich mich dafür, mein Zimmer bereits zwei Wochen vor dem eigentlichen Semesterstart zu beziehen. Vorteil hierbei war zum einen, sich in der Stadt bereits einleben zu können und zum anderen an der über die Universität und das International Student Network (ISN) angebotenen 'Introduction Week' (für internationale Studenten) teilzunehmen. Während dieser fünf Tage lernt man bei verschiedensten Aktivitäten (Zoobesuch, Sports Day, Kreativworkshops, Party u.v.m.) eine Vielzahl anderer

internationaler Studenten kennen. Begleitet wird man dabei in Gruppen von 15-20 Personen von zwei bis drei niederländischen Coaches (ebenfalls im Studentenalter). Diese bringen einem die Stadt näher und zeigen einem Tipps & Tricks im Alltag. Zu meinen Coaches sowie auch zu den anderen Mitgliedern meiner 'Introduction Week'-Gruppe hatte ich von Anfang an ein gutes Verhältnis und insbesondere mit meinen Coaches hatte ich auch während meines gesamten Auslandsaufenthaltes (und sicher auch danach) regen Kontakt.

Eine Teilnahme an der 'Introduction Week' kann ich nur empfehlen.

Während dieser sollte man sich am besten auch direkt eine ISN-Card (Kostenpunkt: 5 Euro) zulegen, die einen berechtigt, an vielen weiteren ISN-Aktivitäten teilzunehmen (von Dutch Film Nights über Schlittschuhfahren bis hin zu Exkursionen nach Maastricht, Den Haag oder Köln).

Kontakt zu Niklas über Frau Benz

## Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Mein Auslandsstudium habe ich vor allem über das ERASMUS-Förderprogramm, meine eigenen Ersparnisse sowie Zuschüsse meines Elternhauses finanziert.

Die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden bzw. Amsterdam fallen hierbei etwas höher als in Deutschland bzw. Hamburg aus. Der größte Anteil fällt dabei für die Mietpreise an (in meinem Fall 550 € für ein Wohnheimzimmer mit eigenem Bad und integrierter Küche). Die Lebensmittel sind geringfügig teurer als in Deutschland; allerdings lohnt es sich bei fast allen Supermärkten stets auf aktuelle Angebote zu achten.

Definitiv teurer ist allerdings der ÖPNV, der allerdings auch von den Einwohnern in Amsterdam eher selten benutzt wird. Das Transportmittel, was in Amsterdam vorrangig genutzt wird, ist das Fahrrad. Ich selbst bin auch fast im Fahrrad gefahren und kann den frühzeitigen Kauf und eine intensive Nutzung eines Drahtesels definitiv nur empfehlen.

## Unterbringung und Verpflegung

Durch meine Gastuniversität bzw. das International Office der Faculty of Science an der Universität van Amsterdam wurde ich auf die Vergabe von Studentischen Wohnheimplätzen für internationale Studenten aufmerksam gemacht. Die Vergabe verläuft zentral, wobei es insgesamt zwei Wohnheimorganisationen gibt: DUWO und DeKey. Bei der Registrierung zu den Wohnheimplätzen muss man bereits seine Präferenzen (sowohl preislich als auch geografisch) angeben; ich folgte dabei dem Ratschlag des International Office mich insbesondere für die Wohnheime direkt am Science Park zu bewerben. Was mir zunächst nicht ganz bewusst war, war die Tatsache, dass ich mich dieser Präferenzäußerung bereits so gut wie festgelegt hatte. So wurden mir zum späteren Zeitpunkt ausschließlich Zimmer in den Science-Park-Wohnheimen angeboten. Diese sind gerade erst neugebaut und so ziemlich modern ausgestattet. Zudem konnte ich 28 m<sup>2</sup> Wohnraum inkl. eigenem Bad und Küchenzeile für fünfeinhalb Monate mein Eigen nennen. Dies hatte allerdings mit 550 € pro Monat einen stolzen Preis; dafür war das Zimmer allerdings auch möbliert und Wasser, Strom und alles Weitere waren inklusive.

Wohnraum ist in Amsterdam allerdings noch teurer und schwerer zu finden als in Hamburg, weshalb ich zumindest für 1 Semester Auslandsaufenthalt auf jeden Fall die studentischen Wohnheime empfehlen würde (aber auch für 2 Semester stellen sie für mich persönlich die beste Wahl dar).

Mit meinem Zimmer im Wohnheim am Science Park war ich in der Tat sehr zufrieden. Klar gab es mal kleinere Probleme, aber zumeist waren diese schnell gelöst. Lediglich die gänzliche Abwesenheit von Gemeinschaftsräumen hat mir missfallen, da es so im Gegensatz zu anderen Wohnheimen schwerer war, mit anderen Bewohnern in Kontakt zu kommen. Von der Lage her eignet sich das Wohnheim vor allen Dingen für Studenten, die ihre Kurse am Science Park selber belegen werden. Aber auch das Hauptzentrum des Universitätssports (USC Universum) mit integriertem Fitnessstudio und einer Vielzahl von weiteren,

kostengünstigen Sportangeboten befindet sich am Science Park. Ansonsten zeigt sich die unmittelbare Umgebung noch relativ karg (Stand 2013/2014). Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten (sowohl die führende Supermarktkette Albert Heijn als auch der deutsche Discounter LIDL sowie eine Vielzahl türkischer Supermärkte) sind beispielsweise zu Fuß etwa 15 Minuten entfernt. Mit dem Fahrrad, dem Transportmittel Nummer 1 in Amsterdam, ist dies aber kein Problem. Auch die Innenstadt ist mit dem Fahrrad innerhalb von 25 Minuten auf entspannter Strecke zu erreichen.

Die Anbindung an andere Verkehrsmittel (Busstation 2 Minuten zu Fuß, Bahnstation 5 Minuten, Straßenbahnstation 12 Minuten) ist ebenfalls gegeben.

Neben meiner eigenen Unterkunft habe ich in Amsterdam natürlich auch andere Studentenwohnheime zu Gesicht bekommen; besonders empfehlen würde ich unter anderem Bickerswerf, Plantage Middenlaan und Prins Hendrikskade.

### **Gastuniversität/ Gastinstitution**

Bevor ich mich der Studiensituation an meiner Gastuniversität bzw. meinen Gastuniversitäten in Amsterdam widme, möchte ich zunächst ein, zwei grundlegende Unterschiede zum deutschen Studiensystem erklären.

In den Niederlanden ist ein Semester zumeist in drei Blöcke unterteilt. Die ersten beiden umfassen dabei 8 Wochen und der dritte Block etwa 4 Wochen. Ob man einen Kurs einen, zwei oder gar drei Blöcke lang belegt, hängt ganz vom jeweiligen Kurs ab. Bei mir war es der Fall, dass ich meine Wirtschaftskurse einen Block lang hatte; meine Mathematikurse hingegen waren für zwei Blöcke angesetzt. Im dritten, nur 4 Wochen dauernden Block, werden zumeist Intensivkurse zu bestimmten Themen oder praktischen Anwendungen angeboten. Hierbei sollte man sich vorher informieren, inwiefern einer der angebotenen Kurse in den eigenen Studienplan passt (teilweise bauen diese Kurse auf vorangegangenen 'Dritt-Block-Kursen' auf), und man sollte daher in Block 1 oder 2 bereits einen Kurs mehr belegen, um am Ende auf die gewünschte Anzahl von ECTS-Credits zu kommen.

Während der Blöcke läuft ein Kurs dann zumeist so ab: bereits nach der Hälfte der Kurslaufzeit kommt es zu einer Zwischenprüfung, die bis zu 50 Prozent der Endnote ausmachen kann; aber auch fortlaufende Assignments oder Hausarbeiten während des Semesters sind in den Niederlanden durchaus üblich.

Zudem liegt in den Niederlanden ein anderes Bewertungssystem vor: Die Noten reichen hierbei von 1 bis 10 Punkten. Es ist allerdings so, dass mindestens 5,5 Punkte zum Bestehen benötigt werden. Außerdem wird im höheren Notenfeld stärker differenziert; so sind laut Notenumrechnungstabellen sowohl 8,5 als auch 10 Punkte teilweise mit einer deutschen 1,0 gleichzusetzen.

Nun aber zu meiner Gastuniversität selbst: der Universiteit van Amsterdam. Als Wirtschaftsmathematik-Student wurde mein Austausch durch die dortige Faculty of Science ausgeführt. Die Betreuung durch die Faculty of Science habe ich als durchweg gut wahrgenommen. Von Bewerbungsbeginn an wusste ich, wer meine Ansprechpartner sind und

etwaige Nachfrage-Mails wurden zügig und präzise beantwortet. Auch der Bewerbungs- und Registrierungsprozess waren nachvollziehbar und simpel gestaltet (alles online). Meine Kurse konnte ich vorab durch den online verfügbaren Course Catalogue ([http://studiegids.uva.nl/sgs/WebSite\\_en](http://studiegids.uva.nl/sgs/WebSite_en)) auswählen (Hinweis hierbei: am besten direkt darauf achten, in welchem Semester und auch in welchem Block die jeweiligen Kurse stattfinden). Das konkrete Einschreiben hat dann die Faculty of Science für mich übernommen.

Das einzige Problem bei der Kursauswahl war die Tatsache, dass die meisten Bachelor-Mathematikurse auf Niederländisch gehalten werden. Wer also ausschließlich Kurse auf Englisch belegen möchte, wird hier etwas limitiert. Zudem finden die meisten englischsprachigen Bachelor-Mathematikurse nicht direkt an der UvA, sondern an einer Partneruniversität, Vrije Universiteit, im Süden der Stadt statt.

Wirtschaftskurse stehen einem an der UvA hingegen in großer Anzahl zur Auswahl, da dort ein internationaler Studiengang 'Economics and Business' angeboten wird.

Die Universität van Amsterdam hat ihre Gebäude über verschiedene Teil der Stadt verteilt (ähnlich wie die Uni Hamburg); die Vrije Universiteit hingegen besteht aus einem großen Campus, um den herum sich sämtlich Gebäude befinden.

Die Betreuung in meinen Kursen, sowohl an der UvA als auch an der VU, habe ich als sehr gut empfunden. Die Kommunikation war entweder persönlich während der Vorlesung, Übungen oder Sprechstunden, durch die Internet-Plattform Blackboard oder via E-Mail möglich und man bekam stets zügig Antwort. Das Verhältnis zwischen Professoren und Studenten ist in Amsterdam zudem etwas näher als in Deutschland; hierbei spielt sicher auch die Tatsache eine Rolle, dass man seine Referentin stets per Du und dem Vornamen anspricht.

Ebenfalls sehr zugesagt hat mir, dass man durch den Aufbau der Blöcke sowie verschiedene Assignments und die Zwischenprüfungen, die in einigen Kursen bereits nach 3 Wochen anstanden, während des Semester motivierter zugange war.

Zum Abschluss noch ein weiterer Unterschied zur mir vertrauten Studiensituation in Deutschland: es gibt zwar auch in Amsterdam Bibliotheken zum Studieren, allerdings ist sowohl der Ausleih- als auch der Präsenzbestand von Studienmaterial deutlich geringer als in Hamburg, sodass die Studienmaterialien entweder über den Professor bereitgestellt werden oder gekauft werden müssen.

## **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

### „Studienbelastung“:

Die Studienbelastung ist in etwa gleich wie jene in Hamburg, sie ist allerdings in meinen Augen durch den Blockaufbau des Semesters über das Semester besser verteilt. Neben dem Studieren (ich schloss mein Auslandssemester mit 30 ECTS-Punkten sowie guten Noten ab) blieb mir allerdings auch genug Zeit für Freizeitaktivitäten, kleinere Reisen zum Entdecken von Kultur, Land und Leuten sowie dem Pflegen von zwischenmenschlichen Beziehungen.

### Leben in Amsterdam:

Sich in Amsterdam einzuleben, fiel mir sehr leicht. Die Einwohner sind entspannt, freundlich und hilfsbereit. Auch die niederländische Sprache ist für Deutsche recht schnell gut zu verstehen (insbesondere was das Lesen angeht). Ansonsten ist Amsterdam aber auch eine sehr internationale Stadt, in der fast alle Bürger gut Englisch sprechen. Zu wirklichen Verständigungsproblemen sollte es hier also selten kommen.

Die Stadt ist zudem sehr sicher und während meines gesamten Aufenthaltes hatte ich eigentlich nie Probleme mit den Menschen, der Stadt oder der Kultur. Lediglich die Straßen kommen einem auf den ersten Fahrradtouren fast alle gleich vor; wodurch es gut sein kann, dass man sich zu Beginn des Öfteren einmal ein wenig verirrt.

Das Klima in Amsterdam ist mit dem in Hamburg gut zu vergleichen. Der Winter, in dem ich in der Stadt zu Gast war, war sogar milder als der in Hamburg. Mit Regen und Wind muss man aber stets rechnen; auch wenn es letztendlich definitiv weniger Regentage gab, als man über die Stadt zu sagen pflegt.

### Transport in Amsterdam:

Amsterdam ist zwar mit einem relativen guten Nahverkehrsnetz ausgestattet; allerdings sind die recht hohen Kosten für die Benutzung selbst zu tragen und es gibt, zumindest für internationale Studenten, kaum Vergünstigungen. Es ist definitiv zu empfehlen, sich zeitnah ein Fahrrad zuzulegen, mit dem man aufgrund der ebenen Straßen in Amsterdam Strecken von bis zu 10 km problemlos zurücklegen kann. Zudem wirkt die Stadt selbst sehr viel schöner vom Fahrrad aus als vom Fenster einer Straßenbahn oder eines Busses, und man fühlt sich erst mit Fahrrad richtig in der Stadt angekommen.

Zum Kauf würde ich zum Beispiel die Facebookgruppe 'Bike Marketplace Amsterdam' empfehlen; hier lassen sich kostengünstig gute Second-Hand-Fahrräder anschaffen. Wichtig ist allerdings, sein Fahrrad, wenn man es abstellt, stets gut zu sichern; ansonsten ist der Drahtesel schneller wieder weg als einem lieb ist.

### Freizeitmöglichkeiten:

Hier kommt in Amsterdam, denke ich, jeder auf seine Kosten. Während meines Auslandsaufenthaltes war ich unter anderem in folgenden Museen: Rijksmuseum, Anne-Frank-Haus, FOAM-Museum, Het Scheepvaartmuseum, NEMO Science Center, Stedelijk Museum, Heineken Experience, Amsterdam Museum. Wer vorhat, in Amsterdam viele Museen zu besuchen, sollte sich relativ schnell um eine Museumkaart kümmern, um so Kosten zu sparen.

Als Fußballliebhaber genoss ich zudem auch einige Fußballspiele in den Niederlanden. Zur sportlichen Aktivität bietet sich allerdings auch der Hochschulsport in Amsterdam an (<http://www.usc.uva.nl/>). Quasi neben meinem Wohnheim gelegen betätigte ich mich dabei kostengünstig, sowohl im Fitnessstudio als auch beim Basketball. Sport zu treiben ist sehr zu empfehlen, weil man dort eine Menge 'Locals' kennenlernen kann; während man es ansonsten im Auslandssemester zumeist mit anderen 'Internationals' zu tun hat. Auch das Nachtleben weiß in Amsterdam natürlich durch seinen Facettenreichtum zu

überzeugen.

Fazit: An Freizeitaktivitäten mangelt es der Stadt ganz sicher nicht.

## Zusammenfassung

Für mich war mein Auslandssemester an der Universität van Amsterdam eine großartige Erfahrung. Während meiner Zeit in den Niederlanden habe ich viele verschiedene Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt. Auch die Erfahrung, stets in einer fremden Sprache zu kommunizieren und auch in dieser zu studieren, hat mich in meinem Leben definitiv weitergebracht. Zudem weiß die UvA auch fachlich zu überzeugen, wobei die Inhalte doch auch etwas anders als in Deutschland 'an den Mann gebracht' werden, was wiederum ebenfalls zu spannenden Erkenntnissen führt.

Sehr empfehlen kann ich auf jeden Fall auch die Angebote und Aktivitäten des International Student Network (ISN). Hierbei lernt man viele andere internationale Studenten aber gleichzeitig auch die Niederlande und die dazugehörige Kultur sehr gut kennen. Insgesamt werde ich mit der Stadt, den Menschen und auch mit der Universität eine Vielzahl von wunderschönen Momenten in Erinnerung behalten und bewerte die Zeit nahezu durchweg positiv.

## Fotos



Amsterdam – De Wallen



Amsterdam – eine Stadt geprägt von ihren Grachten





Lobby meines Studentenwohnheimes